

Berlin, den 21.03.2021

Liebe Kollegen,

hiermit wende ich mich an Sie/euch, weil ich mir große Sorgen mache, um unser Land, unsere Gesellschaft und vor allem um unsere Jugend. Seit über 45 Jahren setze ich mich in meiner Freizeit und in meinem Beruf für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein und versuche ihnen auf ihrem Weg zu einem wertvollen Mitglied unserer Gesellschaft, Unterstützung in jeglicher Form zu geben. Das war mir schon immer ein großes Bedürfnis, da ich sehr früh erkannt hatte, dass die Jugend unsere Zukunft ist. Deswegen bin ich auch Lehrer geworden und übe diesen Beruf mit großem Engagement und sehr großer Freude seit über drei Jahrzehnten aus.

Nun muss ich aber seit über einem Jahr mit ansehen, wie dieser Jugend alles genommen wird, was das Leben lebenswert macht und was sie auf ihrem Weg ins Erwachsenwerden unterstützt. Damit meine ich nicht nur das Lernen und die gewohnte Struktur des Alltags, sondern auch den Verzicht auf alle sozialen Kontakte, die gerade für Kinder und Jugendliche so wichtig sind, um ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, aber ich meine damit auch die Bewegung, ob in einem Sportverein, oder beim Spielen mit Gleichaltrigen, die in unserer computerisierten Welt sowieso schon oft zu kurz kommt, jetzt aber per Verordnung einfach verboten wurde.

Einige kurzfristige Folgen des letzten dreimonatigen Lockdowns konnte ich in den letzten drei Präsenztagen bei einigen Schülern schon deutlich sehen. So hatten einige vorher gut durchtrainierte Schüler plötzlich einen deutlichen Bauchansatz. Von anderen kurzfristigen Folgen berichteten mir die Eltern bei vielen Telefonaten. So fehlte einigen Schülern durch den Lockdown überhaupt jede Motivation morgens aufzustehen und irgendetwas Sinnvolles zu tun. Wozu auch, wenn alles was Spaß macht, sowieso verboten ist. Das ging nun schon mit kurzen Unterbrechungen seit einem Jahr so. Nun muss man sich vorstellen, dass ein Jahr für einen Jugendlichen deutlich länger ist, als ein Jahr zum Beispiel für mich. Ein Jahr für mich sind $\frac{1}{64}$ meiner Lebenszeit, ein Jahr für eine/n 16 jährige/n ist aber $\frac{1}{16} = \frac{4}{64}$ ihrer/seiner Lebenszeit, also 4 mal so lang. Für jüngere Kinder ist es natürlich noch viel mehr.

Die langfristigen Folgen für unsere Jugend sind aber noch gar nicht abzusehen. Damit meine ich nicht nur den fehlenden Lernstoff, den jeder Schüler, der in den nächsten Jahren einen Abschluss macht – egal ob MSA oder Abitur – in bestimmten Fachgebieten haben wird. Natürlich kann der digitale Unterricht im saLzH (schulisch angeleitetem Lernen zu Hause), als auch der Wechselunterricht in halben Gruppen, selbst bei noch so großem Engagement der Kollegen, nicht den gleichen Lernerfolg bringen, wie der Präsenzunterricht in voller Gruppenstärke. Für viel gravierender halte ich die langfristigen psychosozialen Folgen durch das monatelange Verbot von Kontakten, die fehlende Bewegung und fehlende Motivation. Was wir dafür aber von dieser Generation in der Zukunft fordern werden, ist die Bezahlung der immensen Schulden, die derzeit wegen des ständigen Lockdowns von der aktuellen Bundesregierung aufgenommen werden.

Daher ist meine Forderung: Es darf keinen weiteren Lockdown geben! Die Schulen dürfen nicht noch einmal geschlossen werden, so wie es viele Politiker in Anbetracht der steigenden Infektionszahlen fordern, Politiker übrigens, die fast alle selber keine Kinder haben.

Vor einem Jahr, bei der Ausrufung des ersten Lockdowns, war der Grund noch, dass befürchtet wurde, dass unser Gesundheitssystem überlastet wird. Eine Überlastung des Gesundheitssystems hat im ganzen vergangenen Jahr nie stattgefunden und das, obwohl in dieser Zeit 20 Krankenhäuser in Deutschland geschlossen wurden und die Anzahl der Intensivbetten, sowie das Pflegepersonal massiv gekürzt wurde. Trotz steigender Infektionszahlen ist die Auslastung der Intensivbetten durch Covid 19 Patienten in den letzten Wochen ständig gesunken und bleibt in Berlin zur Zeit bei ca. 16% konstant. Das könnte also keine Begründung für eine Verlängerung beziehungsweise Verschärfung des Lockdowns sein.

Nun behaupten die Experten, die seit einem Jahr die Bundesregierung in dieser Pandemie beraten, dass schärfere Regeln im Lockdown und eine eventuelle erneute Schulschließung nur dazu dient, vor allem die älteren Bevölkerungsteile zu schützen. Nun sind doch aber die meisten über 70 jährigen, vor allem diejenigen, die in Alten- oder Pflegeheimen leben und diverse Vorerkrankungen haben, schon geimpft. Auch dieses Argument leuchtet mir daher nicht ein. Und die Wahrscheinlichkeit, dass ein Schüler an Covid 19 erkrankt und dann daran verstirbt, liegt laut den Experten bei unter 0,05%.

Was aber zu 100% sicher ist, ist die Tatsache, dass bei einer weiteren Verlängerung oder sogar Verschärfung des Lockdowns unsere gesamte Jugend massiv geschädigt wird. Damit meine ich nicht nur unsere Oberschüler, sondern auch alle Grundschüler, Studenten, junge Erwachsene, die zur Zeit keinen Ausbildungsplatz finden, aber auch junge Menschen, die in Kurzarbeit und in die Arbeitslosigkeit geschickt werden.

Daher meine dringende Bitte: Setzt euch/Setzen Sie sich dafür ein, dass es nicht zu Verschärfungen des Lockdowns kommt und dass die Schulen nicht wieder geschlossen werden. Wenn ihr euch/Sie sich meiner Argumentation anschließen können, würde ich mich sehr freuen, wenn ihr/Sie diesen Brief an Freunde und Bekannte weiterleiten könntet.

Wir müssen unsere Jugend schützen, denn sie sind unsere Zukunft und wenn sie kaputt geht, geht auch unser Land kaputt!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Wallroth', with a stylized, cursive script.

Michael Wallroth

P.S.: Einen Brief mit sehr ähnlichem Wortlaut habe ich auch an unsere Bundeskanzlerin und die Berliner Bildungssenatorin, Frau Sandra Scheeres, sowie alle meine Freunde und Kontakte (über 1000) geschickt.